

# Monheimer Stadtmagazin



## Aktionstag:

Engel der Kulturen



**KULTUR**

Die Highlights im September



**AUGENBLICKE**

Baumberger Autor  
stellt sich vor



**SPORT**

Der Ball rollt wieder ...

## Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag  
H.-Michael Hildebrandt  
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann  
Telefon 0 21 04 - 92 48 74  
Telefax 0 21 04 - 92 48 75  
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Thomas Spekowitz

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt  
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare  
Anzahl Auslegestellen: 66  
Verbreitete Auflage: 4.808 Exemplare (II/2016)  
Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt  
Telefon 0171/51 01 744  
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/  
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub  
(FS) Frank Simons  
(SM) Sabine Maguire

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74  
anzeigen@hildebrandt-verlag.de



Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

## Liebe Monheimer ...

(FST) Zu einem guten Einkaufsstandort gehören ansprechende Läden, eine angenehme Atmosphäre, lange Öffnungszeiten, gute Parkmöglichkeiten und spannende Aktionen: Monheim am Rhein ist offenbar solch ein Standort. In einer Umfrage der IHK Düsseldorf haben 300 Passanten und 80 Geschäftsleute der Monheimer Innenstadt gute Noten gegeben. „Damit hat sich der Standort seit 2011 um eine ganze Schulnote verbessert, das ist ein Quantensprung“, lobt Dr. Ulrich Hardt, Leiter der Zweigstelle der IHK Düsseldorf in Velbert. Zu den wichtigsten Veränderungen der vergangenen Jahre gehören vor allem das Monheimer Tor und die Umgestaltung der Krischerstraße. Die befragten Geschäftsleute und überwiegend Monheimer Kunden loben vor allem das Parkplatzangebot. Nicht zuletzt deshalb kommen nun auch deutlich mehr Kunden mit dem Auto in die Stadt. Ebenso positiv werden Ladenöffnungszeiten, die Vielfalt des Angebots, Atmosphäre und Aktionen wie das Stadtfest bewertet.

Hans Barwitzius, langjähriger Bürgermeister von Wiener Neustadt, war einer der Initiatoren der Städtepartnerschaft mit Monheim am Rhein. Aus Anlass des zwanzigjährigen Bestehens der Freundschaft wurde Barwitzius 1991 sogar, als Erster überhaupt, mit dem Ehrenring der Stadt Monheim am Rhein ausgezeichnet. Der Österreicher starb 2005 im Alter von 90 Jahren. Ihm zu Ehren wurde mit einem kleinen Programm am 29. August nun der Hans-Barwitzius-Platz in Baumberg eingeweiht, auf der kleinen Parkanlage an der Wiener Neustädter Straße/Ecke Grazer Straße.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen  
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe: Mittwoch, der 21.09.2016

**Über 150 SUVs!  
Probefahrten möglich!**

# SUV SALON

## DÜSSELDORF

AREAL BÖHLER  
Hansaallee 321

**Sa. 24. + So. 25. Sept. 2016**

**www.suv-salon.de**

Veranstalter: RMT-Rheinische Messe- und Tourismus GmbH  
Elfgener Platz 3, 41515 Grevenbroich

## Über 150 SUVs in den „Alten Schmiedehallen“

(PM) Am Samstag, den 24.9.16, und am Sonntag, den 25.9.16, öffnet der „3. SUV-Salon Düsseldorf“ wieder die Tore in den „Alten Schmiedehallen“ auf dem „Areal Böhler“ in Düsseldorf-Lörick. Von 10 bis 18 Uhr können dann wieder über 150 SUVs von 30 Automobilmarken ausgiebig getestet und viele auch Probe gefahren werden. Die ausstellenden Händler bringen natürlich viele Messeangebote mit. Erneut gibt es auch Sonderausstellungen, beispielsweise den Transporter-Salon und die Sonderausstellung „e:mobility“. In deren Rahmen wird die US-Firma Tesla ihr erstes SUV, das Model „X“, zeigen. Zum ersten Mal sind alle allradangetriebenen Fahrzeuge zugelassen, was die Modellvielfalt für die Besucher erhöht. Ein Comeback feiert



die US-Marke Cadillac auf dem SUV-Salon. In der Cadillac-Lounge werden alle neuen Modelle der US-Marke aus New York gezeigt, darunter auch die neue, große Limousine CT-6. Veranstalter Michael Jacoby: „Der SUV-Salon ist ein Fest für Auto-Enthusiasten, denn natürlich haben wir auch den einen oder anderen Hingucker, der kein SUV ist, mit dabei, zum Beispiel in der Kategorie

‘Besonderes Automobil’ den ‘Abarth Spyder’ oder den allradangetriebenen ‘Ferrari GTC4 Lusso.’

Anschrift und Karten:  
AREAL BÖHLER – Düsseldorf-Lörick, Hansaallee 321. Eintritt: zehn Euro, ermäßigt sieben Euro (Parken auf dem Gelände fünf Euro). Alle Infos und Ermäßigungscoupon unter: [www.suv-salon.de](http://www.suv-salon.de) ■

++++ Marke Monheim e.V. präsentiert +++++

Reservierungen unter Telefon 02173/ 276-444 · Internet: www.marke-monheim.de



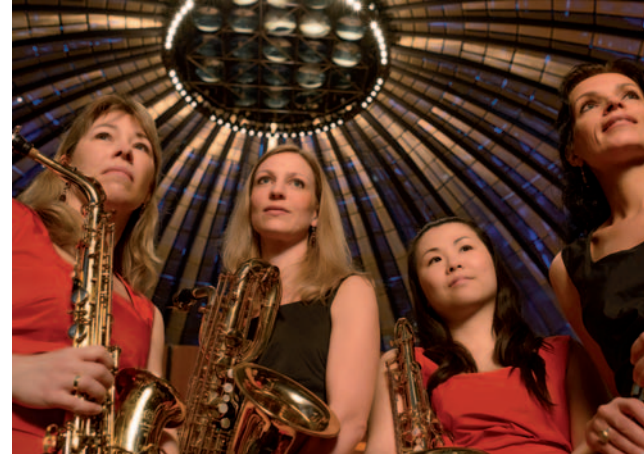
**Männer am Klavier.**  
Foto: Axel Schulten



**Berhane Berhane.**  
Foto: Veranstalter



**Mrs. Greenbird.**  
Foto: Markus Schulze



**Deutsches Saxophon Ensemble.** Foto: Ludger F. J. Schneider

**Zu Beginn der neuen Spielzeit des Marke Monheim e.V. steht Vielfalt auf dem Programm.**

Jens Heinrich Claassen und Willi-am Wahl gastieren am Samstag, den **3. September 2016**, mit dem Programm „**Männer am Klavier**“ im Bürgerhaus Baumberg in Monheim am Rhein. Claassen gewann mit seiner Klaviercomedy einige Preise und Wahl ist Mitglied und Autor der A-capella-Gruppe „basta“. An diesem Abend wird es manchmal chansonnesk, häufig böse und allermeistens urkomisch. Karten gibt es im VVK zum Preis von 17 Euro und an der AK zum Preis von 20 Euro.

Am Mittwoch, den **7. September 2016**, und am Donnerstag, den **8. September 2016**, ist „**Die neugierige kleine Hexe**“ nach dem Kinderbuch von Liebe Baeten im Bürgerhaus Baumberg und in der VHS Monheim zu sehen. Die neugierige kleine Hexe Lisbet macht mit ihrer Katze einen Ausflug ins Nachbarhaus und lernt dort die verrückte Musikhexe kennen. Dort warten viele bunte Abenteuer auf Lisbet. Karten gibt es für Kinder zum Preis von 3,50 Euro und für Erwachsene zum Preis von 5 Euro.

Der Kabarettist Sebastian Pufpaff gastiert mit seinem Programm „**Auf Anfang**“ am Freitag, den **9. September 2016**, im Bürgerhaus Baumberg. Das „Wir“ ist zum „Ich“ verkümmert und fristet sein Dasein in den digitalen Legebatterien von Twitter, Facebook und Spiegel-Online.

Pufpaff erklärt Ihnen an diesem Abend, warum wir anders sind. Er verspricht Ihnen alles und garantiert für mehr. Karten gibt es im VVK zum Preis von 21 Euro und an der AK zum Preis von 23 Euro.

Am Freitag, den **16. September 2016**, gastiert der Comedian Berhane Berhane mit seinem ersten Solo-Programm „**Helden sind immer unterwegs**“ im Bürgerhaus Baumberg. Berhane erzählt, wie er mit sechs Jahren nach Deutschland kam und in einer Stadt aufwuchs, in der nur die ganz Harten überleben: Heidelberg. Karten gibt es im VVK zum Preis von 18 Euro und an der AK zum Preis von 20 Euro.

Sarah Nücken und Steffen Brückner sind das erfolgreiche Duo Mrs. Greenbird und präsentieren am Samstag, den **24. September 2016**, ihr Konzertprogramm „**The Squirrel and the Brontosaurus**“ in der Aula am Berliner Ring in Monheim am Rhein. Sie bedienen sich der traditionellen Stile des Folks und Blues, doch schaffen sie daraus ihren eigenen Sound. Karten gibt es im

VVK zum Preis von 23 Euro und an der AK zum Preis von 25 Euro.

Am Sonntag, den **25. September 2016**, gastiert das Deutsche Saxophon Ensemble mit ihrem Programm „**colours of music**“ in der Musikschule der Stadt Monheim am Rhein. In zahlreichen wechselnden Klangfarben und nuancenreichen Schattierungen präsentiert das Ensemble in der Besetzung mit Sopran-, Alt-, Tenor- und Baritonsaxophon Werke des Barocks, der Romantik und des Impressionismus. Tickets gibt es zum Preis von 15 Euro.

In Kooperation mit dem Klangweiten e.V. findet am Freitag, den **30. September 2016**, ein **Blues- und Soul-Konzert** mit Paul Lamb und Chad Strentz im Schelmenturm in Monheim am Rhein statt. Paul Lamb, der Bandleader von „Paul Lamb & the King Snakes“, präsentiert im Duo mit seinem langjährigen Sänger und Gitarristen Chad Strentz die aktuelle Duo-CD „Going Down This Road“. Karten gibt es im VVK zum Preis von 17 Euro und an der AK zum Preis von 19 Euro.

Weitere Auskünfte und Tickets zu allen Veranstaltungen gibt es bei Marke Monheim e.V., Rathausplatz 20, telefonisch unter:

02173/276444 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen. [www.marke-monheim.de](http://www.marke-monheim.de). ■

**Programmübersicht**

<b>3. September 2016</b> 20 Uhr Bürgerhaus Baumberg Musik/ Konzerte <b>Männer am Klavier</b>	<b>16. September 2016</b> 20 Uhr Schelmenturm Jazz im Turm <b>Martin Sasse und das Blue Motion Trio</b>
<b>7. September 2016</b> 10/16 Uhr Bürgerhaus Baumberg Kindertheater <b>Die neugierige kleine Hexe</b>	<b>24. September 2016</b> 20 Uhr Aula am Berliner Ring Musik/ Konzerte <b>Mrs. Greenbird</b>
<b>8. September 2016</b> 10/15 Uhr VHS Monheim Kindertheater <b>Die neugierige kleine Hexe</b>	<b>25. September 2016</b> 19 Uhr Musikschule Monheim Klassik im Turm <b>Deutsches Saxophon Ensemble</b>
<b>9. September 2016</b> 20 Uhr Bürgerhaus Baumberg Comedy/ Kabarett <b>Sebastian Pufpaff</b>	<b>30. September 2016</b> 20 Uhr Bürgerhaus Baumberg Comedy/ Kabarett <b>Berhane Berhane</b>
<b>16. September 2016</b> 20 Uhr Bürgerhaus Baumberg Comedy/ Kabarett <b>Berhane Berhane</b>	<b>30. September 2016</b> 20 Uhr Schelmenturm Blues & Soul <b>Paul Lamb &amp; Chad Strentz</b>

**Weitere Infos bei Marke Monheim e.V.**



**Marke Monheim e.V.**

Rathausplatz 20/  
Monheimer Tor

Telefon (02173) 276-444  
[www.marke-monheim.de](http://www.marke-monheim.de)  
[info@marke-monheim.de](mailto:info@marke-monheim.de)

**Öffnungszeiten:**  
Mo. - Fr. von 7:30 - 18:30  
Sa. von 9 - 13 Uhr

**CampingService-Barwinsky**  
Hallo Campingfreunde

Am 28. September ab 16.30 Uhr treffen sich bei uns die Campingfreunde aus der Umgebung zum Stammtisch.  
Kommt doch auch mal vorbei. Bitte telefonisch anmelden, damit das Essen reicht.

Wir freuen uns  
Am Knipprather Busch 11  
40789 Monheim am Rhein  
Tel.: 02173.8950990  
[www.campingservice-monheim.de](http://www.campingservice-monheim.de)

Inh.: Monika Barwinsky



Bestens gelaunt sind beim Spatenstich (von links) Bürgermeister Daniel Zimmermann, Gernot Paeschke, Martin Dornieden, Andreas Apse (städtischer Bereichsleiter Bauwesen) und Richard Zangs (Projektentwickler Dornieden).  
Foto: Norbert Jakobs



Richtfest. Von rechts: Bürgermeister Daniel Zimmermann, Matthias Dötsch (Kadans), Andreas Rüger (Goldbeck) und zwei der künftigen Mieter, Susanne Spieth-Fengels und Hans-Jürgen Fengels (Reederei-Agentur WCL).  
Foto: Birte Hauke

## Waldbeerenberg

(nj/FST) Ein neuer Sportplatz samt Halle und zwei große Projekte für Wohnbebauung: Am

23. August war am Nachmittag Spatenstich am Waldbeerenberg in Baumberg. „Die Planungen und vor allem Verhandlungen mit verschiedenen Grundstückseigentümern haben lange

gedauert. Nun kann es endlich losgehen“, sagte ein zufriedener Bürgermeister Daniel Zimmermann beim Startschuss. Für die neue Bezirkssportanlage hat die Stadt Monheim am Rhein rund 4,3 Millionen Euro eingeplant. Es wird einen Kunstrasen-Fußballplatz geben, eingefasst von einer modernen 400-Meter-Rundlaufbahn. Im Innenbereich des 400-Meter-Runds wird es neben dem Fußball-Großspielfeld noch ein Kleinspielfeld und Flächen für leichtathletische Sprungdisziplinen geben. Außerdem wird eine 15 mal 27 Meter große Halle samt Umkleiden errichtet. Ein Jugendraum ist ebenfalls vorgesehen. Der Baumberger Turn- und Sportclub (BTSC) wird mit Fertigstellung der Anlage, voraussichtlich nach den Sommerferien 2017, seine Geschäftsstelle dorthin verlagern. Dazu erhält der Verein Räume als Büro im Sporthallengebäude. Die Investition für die Geschäftsstelle trägt der BTSC. Als weiterer Großnutzer werden die Sportfreunde Baumberg vorrangig den Fußballplatz nutzen. Fakten zur Wohnbebauung: Die Dornieden Gruppe wird 48 Reihenhäuser, 18 Doppelhaushälften, 12 Hofhäuser und 65 Eigentumswohnungen errichten. Mindestens 30 Wohneinheiten werden in Form von gereihten Ein- und Zweifamilienhäusern als öffentlich geförderte Wohnungen entstehen. Die Firma Paeschke realisiert 26 Häuser. Insgesamt entstehen fünf verschiedene Haustypen, die als Reihen- und Doppelhäuser sowie freistehende Einfamilienhäuser gebaut werden. Die energieeffiziente Bauweise wird staatlich gefördert. Die beiden Unternehmen kooperieren bei der Er-

schließung. Sowohl Bürgermeister Daniel Zimmermann als auch Martin Dornieden (Geschäftsführer) und Gernot Paeschke (Geschäftsführer) betonen: „Die Nachfrage nach Wohnraum in Monheim ist groß.“

sagte Bürgermeister Daniel Zimmermann unter der Richtkrone und lachte. Wie das Nachbargebäude hat auch das MonbergOffice sechs Geschosse. In der 1. und 2. Etage wird die Fläche raumweise vermietet, es gibt aber auch größere Flächen von etwa 200 bis 800 Quadratmetern. Einige Flächen sind noch frei. Das Projekt wird von Kadans in Zusammenarbeit mit dem Bauunternehmen Goldbeck realisiert. Matthias Dötsch, Kadans-Geschäftsführer, bedankte sich beim Richtfest für die Partnerschaft mit dem Unternehmen und der Stadt: „Von den ersten Ideen bis zum Baubeginn ging alles sehr schnell. Ich freue mich, dass wir jetzt hier stehen!“ Hinter dem MonbergOffice wartet schon das nächste Projekt: Kadans und Goldbeck bauen ein Parkdeck mit 350 Stellplätzen. Sie sollen nicht nur den Mietern der Rheinpark Carrees I und II sowie des MonbergOffices, sondern auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Und auch im Anschluss an dieses Projekt sollen die Baukräne nicht stillstehen. „Sie sehen, die Gebäude werden nach hinten terrassenförmig immer höher, so dass

## MonbergOffice feierte Richtfest

(bh/FST) Mit einem lauten Knacken zerbricht das Schnapsglas auf dem Boden, die Gäste klatschen: Am Fuße des Monbergs wurde im Juli das Richtfest des MonbergOffices gefeiert. Mitten im Rheinpark realisieren die Projektentwickler der Kadans Real Estate gerade ein Bürogebäude, das nach seiner Fertigstellung, voraussichtlich im kommenden Dezember, mit sechs Geschossen eine Bruttogeschossfläche von 5200 Quadratmetern hat. Die Firma Kadans mit Sitz in Aachen ist eine Tochter der Kadans Vastood B.V. aus den Niederlanden. Das MonbergOffice ist ein weiteres Projekt in Monheim, einen Monat vorher hatte das benachbarte Rheinpark Carree II Richtfest gefeiert. „In dem Takt kann das gerne weitergehen“,

**Ihr Fachhändler für:**  
Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer · Fenster · Türen  
Rollläden · Markisen · Insektenschutz · Garagentore  
Reparaturen aller Art

**NEHRMANN GmbH**  
Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen  
Telefon 02173 / 20 59 42 · Fax 69 00 71 · www.nehrmann-gmbh.de

**HIS**  
HENSEL IMMOBILIEN SERVICE

**Wir bieten kompetentes Immobilien-Management!**  
Verwaltung – Vermietung – Verkauf von Häusern und Wohnungen

Hitdorfer Straße 279  
51371 Leverkusen-Hitdorf  
Telefon: 02173 / 273627  
Fax: 02173 / 273628  
Mobil: 0173 / 28 16 115  
www.his-monheim.de

**BUCHBENDER**  
Ihr Sanitätshaus mit Herz

**Wir sind Lieferant aller Krankenkassen**  
Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum  
Kompressionsstrümpfe/-hosen · Bandagen  
Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim  
Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07



**Geschäftsführer Sven Hammesfahr vor seinem neuen Sattelanhängen. Links freut sich die Leiterin der städtischen Wirtschaftsförderung Estelle Dageroth über den neuen Trailer, rechts Bürgermeister Daniel Zimmermann.**  
Foto: Thomas Spekowius

möglichst viele Büros den Rheinblick genießen können. Am Ende der Wasserachse hätten wir noch ein freies Grundstück, da wäre sogar ein Turm mit einer Höhe von 35 Metern möglich“, erklärte Zimmermann. Die freien Gewerbeflächen gingen deshalb aber nicht aus, derzeit erwerbe die Stadtentwicklungsgesellschaft weitere Flächen. Mit Hinblick auf Flächen, weitere Projekte, kostenfreies WLAN und Glasfasernetz resümierte Zimmermann schließlich: „Monheim ist ein guter Standort für gute Geschäfte. Das wünsche ich nicht nur den Mietern hier, sondern auch den Firmen Kadans und Goldbeck bei der weiteren Zusammenarbeit.“

### Bekennnis zum Standort

(ts/FST) „Zufriedene Unternehmerinnen und Unternehmer sind für uns als Stadt ebenso die beste Werbung wie zufriedene Bürgerinnen und Bürger“, unterstreicht Monheims Bürgermeister Daniel Zimmermann. „Und in vielen Fällen sind sie ja sogar gleich beides zusammen.“ Dementsprechend groß ist jetzt die

Freude darüber, dass das bereits seit Jahrzehnten in Monheim am Rhein ansässige und erfolgreiche Logistik-Unternehmen Hammesfahr die mobile Werbefläche eines neu beschafften Sattelanhängers nun nicht nur zur Eigenwerbung, sondern vor allem auch als Standortwerbung für seine wirtschaftliche Heimat und den eigenen Firmensitz nutzt – für Monheim am Rhein. „Damit unterstreichen wir unsere Verbundenheit zu diesem Wirtschaftsstandort – und wir können das wirklich aus voller Überzeugung tun“, betont Geschäftsführer Sven Hammesfahr. Dementsprechend stellt sein Unternehmen die Werbefläche der Stadt auch komplett kostenfrei zur Verfügung. „Wir tun das sehr gerne. Denn die Stadt tut schließlich auch viel für uns“, betont Hammesfahr. „Und eine Platte brauchten wir für den neuen Trailer schließlich eh. Nun setzen wir mit ihr eben auch ein echtes Statement für unser unternehmerisches Zuhause. Und viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten ja nicht nur in Monheim am Rhein, sondern sie leben auch mit ihren Familien hier.“ Die Aufbauhöhe des

neuen Trailers, ein moderner Schmitz Cargobull Sattelanhängen Universal, beträgt rund 13,5 Meter. Die Anhängerplane misst etwa 2,3 Meter Höhe. Im harten Alltag hält solch eine Platte zwei bis drei Jahre – und trägt ihre positiven Botschaften in dieser Zeit bis zu 200 000 Kilometer weit, gezogen von einer Blue-Tech-Zugmaschine mit 420 PS. Der Trailer passt als weiterer Baustein für ein Standortmarketing, in dem auch die Unternehmerinnen und Unternehmer als authentische Botschafter zu Wort kommen, perfekt. Die Stadt hat diese Strategie zuvor bereits über eine neue Standortbroschüre und ein jüngst erstelltes Wirtschaftsvideo zum Ausdruck gebracht. Ebenso kommen auf der digitalen Plattform [www.monheimplus.de](http://www.monheimplus.de) zahlreiche heimische Wirtschaftsakteure zu Wort. „Dass es uns überhaupt nicht schwer fällt, Unternehmerinnen und Unternehmer als positive Botschafter für den Wirtschaftsstandort Monheim am Rhein zu gewinnen, bestätigt eindrucksvoll, dass wir hier auf einem sehr richtigen Weg sind“, freut sich Estelle Dageroth, Leiterin der städtischen Abteilung Wirtschaftsförderung und Tourismus. „Über die Botschaften auf der Rückseite und den Seitenflächen des neuen Anhängers haben wir die wunderbare Möglichkeit, unsere niedrige Gewerbesteuer und Monheim am Rhein als wirtschaftlichen Erfolgsstandort zu kommunizieren. Die Visualisierung der Rheinschiffahrt transportiert darüber hinaus zugleich ein Stück Lebensqualität. Unser Ziel ist es, die LKW-Werbung künftig auch auf weitere Unternehmen auszuweiten“, kündigt Estelle Dageroth an. „Dass die Firma Hammesfahr hier den Anfang gemacht hat, freut uns sehr.“

## Eiskalte Polizeikontrollen in den USA



„Also, es ist verboten, an einem heißen Tag ohne ein Eis Auto zu fahren.“ Sagt’s, reicht den verdutzenden Insassen des angehaltenen Autos ein paar Eis am Stiel und wünscht eine gute und sichere Weiterfahrt! Das Video zu dieser gelungenen PR-Aktion der Polizei aus Halifax/Virginia kann man sich hier anschauen: [https://www.youtube.com/watch?v=IbNu1f1\\_Aol](https://www.youtube.com/watch?v=IbNu1f1_Aol)

Die Polizisten in den USA machen harte Zeiten durch. Polizeigewalt bei Festnahmen, die zum Tode meist schwarzer US-Bürger führten, begründen bei vielen Schwarzen ein tiefes Misstrauen gegen die US-Polizei. Aus meiner Sicht spiegelt die Situation der Polizei in den USA nur das Dilemma einer gespaltenen Gesellschaft wieder, in der viel zu viele Waffen unterwegs sind. Dass Polizisten hier überreagieren und Gewalt anwenden, wo sie nicht nötig ist, ist genauso traurig wie vorhersehbar.

Aber das soll heute nicht mein Thema sein: Wer wie ich schon einmal in Virginia/USA als Fahrer eine Verkehrskontrolle durchstehen durfte, kann sich vorstellen, mit welchem pochendem Herzen die Fahrer und Fahrerinnen in ihren Autos saßen, als sie in diesem Sommer von den Cops genau in diesem Bundesstaat genau in diesem Bundesstaat bei einer Verkehrskontrolle angehalten wurden.

Es kontrolliert ein Cop aus dem Bilderbuch: bullige Statur, schneidige Sonnenbrille, tätowierte Unterarme, der Colt ist griffbereit. Die Kontrolle läuft nach einem auch in Deutschland anzutreffenden Muster ab: Der streng guckende Polizeibeamte fragt die nervöse schwarze Fahrerin, die er gerade angehalten hat, warum wir Sie angehalten haben?“ Die warum auch immer schuld bewusste Fahrerin stammelt ein wenig herum. Mit vorwurfsvollem Ton erkundigt sich der Polizist sodann: „Kennen Sie die Kraftfahrzeugverordnung 1.7.3.9?“ Als die Fahrerin dies verneint, erklärt der Cop breit grinsend:

Die Polizei in den USA startet in diesen Tagen vielerorts eine Charme-Offensive. Wollen wir mal hoffen, dass diese und weitere Aktionen dazu führen, dass zwischen der amerikanischen Polizei und der schwarzen Bevölkerung Vertrauen wieder wachsen kann. Offensichtlich ist jedenfalls bei einigen Cops die Erkenntnis gereift, dass hieran etwas getan werden muss.

Juristisch gesehen ist bei der ganzen Aktion natürlich die erste Frage des Polizisten, die in entsprechenden Anhalte-Situationen auch in Deutschland ständig gestellt wird, interessant: Bevor hier der angehaltene Bürger, dem ja irgendein Verkehrsverstoß zur Last gelegt werden soll, über sein Schweigerecht belehrt wird, wie es eigentlich passieren müsste, wird der Betroffene erst einmal gefragt, ob er denn schon weiß, was er falsch gemacht hat. Der Bürger soll sich also erst einmal schön selbst belasten. Psychologisch wird der Bürger so natürlich in eine Rechtfertigungslage gedrückt, die das Gesetz, welches als allererstes die Belehrung über die Rechte des Angehaltenen vorsieht, gerade verhindern will. Aber wenn es nach einem solchen Verstoß gegen strafprozessuale Grundregeln ein leckeres Eis und keinen saftigen Bußgeldbescheid gibt, will ich da mal ein Auge zudrücken!

Rechtsanwalt Moritz E. Peters  
Fachanwalt für  
Strafrecht und Arbeitsrecht  
Rechtsanwälte  
Peters, Szarvasy, Schröder  
Krischerstraße 22  
40789 Monheim am Rhein  
Telefon 02173/1098500

Foto: privat

## Kardiologische Praxis Dr. med. Szabo Langenfeld



**Ihre kompetente Schwerpunktpraxis  
rund um das Herz-Kreislauf-System!**

**„Wir machen Kardiologie mit Herz und Verstand“**

Hitdorfer Straße 10c · 40764 Langenfeld  
Telefon 02173 / 71026 oder 81415

Mehr Infos und Bilder unter:  
[www.kardiopraxis-langenfeld.de](http://www.kardiopraxis-langenfeld.de)



# Der Ball rollt wieder: FCM stürmt nach oben, Sportfreunde vom Klassenerhalt überzeugt

Landesliga-Aufsteiger 1. FC Monheim bleibt nach furiosem Saisonauftakt bescheiden / Oberliga-Rückkehrer SF Baumberg zum Start mit personellen Sorgen



Das FCM-Team für die Landesliga-Saison 2016/17: Für den Aufsteiger 1. FC Monheim ist der Klassenerhalt das Ziel. An dieser Zielsetzung ändert auch der tolle Start nichts.

Fotos (4): Simons



Vorstellung der Neuzugänge in Baumberg: Muhammet Ucar (vorne), Wirbelwind im offensiven Mittelfeld, zeigt gleich, dass sein Herz für die Sportfreunde schlägt. Der SFB-Vorsitzende Jürgen Schick (oben/mit Mikrofon) nimmt es mit Freude zur Kenntnis.

Der Rausch der Aufstiegsfeiern ist vorbei. Jetzt gilt es für die Fußballer der SF Baumberg (SFB) und des 1. FC Monheim (FCM) mit harter Arbeit die anvisierten Saisonziele zu realisieren. Und diese sind für die beiden Meisterteams der vergangenen Saison klar formuliert: der Klassenerhalt soll es sein. Für die Sportfreunde nach dem direkten Wiederaufstieg in der fünftklassigen Oberliga und für den FCM eine Etage tiefer in der Landesliga.

## Auftaktsieg mit Sommerfest

Und der Start in die neue Spielzeit 2016/17 war durchaus verheißungsvoll. Besonders für den 1. FC Monheim, der direkt da weiter machte, wo er in der furiosen Bezirksliga-Saison aufgehört hatte. Mit beeindruckenden Siegen ohne Gegentor. In der Aufstiegssaison hatte der FCM mit 107 Toren bei nur 19 Gegentreffern alle Bestwerte aufgestellt und am Ende un-

glaubliche 21 Punkte Vorsprung vor Vizemeister Darbringhausen. Direkt zum Start der neuen Saison war der hoch gehandelte SC Velbert zu Gast im Rheinstadion und musste sich dem Aufsteiger aus Monheim mit 0:1 geschlagen geben. FCM-Torjäger Dejan Lekic erzielte vor über 300 Zuschauern in der zweiten Halbzeit das goldene Tor. Der nicht unbedingt einkalkulierte Auftaktsieg war der richtige Startschuss für das traditionelle FCM-Sommerfest. Bis in den späten Abend feierten die Fans, Sponsoren und Gönner des Vereins mit den FCM-Kickern sowie allen Verantwortlichen ausgelassen eine blau-weiße Sommernacht. Am zweiten Spieltag reiste der FCM nach Heiligenhaus und brachte nach einer starken Vorstellung einen 3:0-Sieg mit nach Monheim. Mit dem gleichen Ergebnis wurde in der dritten Runde der TSV Bayer Dormagen nach Hause geschickt. Die stolze Bilanz nach den ersten drei Spieltagen: neun Punkte, 7:0 Tore und Tabellenplatz zwei. Weil der Rheinländer an sich zur Euphorie neigt, weckt der tolle Saisonstart des FCM bei dem ein oder anderen Begehrlichkeiten. Doch die Verantwortlichen bleiben realistisch und auf dem Teppich.

„So ein guter Start ist fast schon beängstigend, doch der Monheimer Fußballfan ist eher zurückhaltend“, sagt der 2. FCM-Vorsitzende Bubi Ruess schmunzelnd, „eine Schalbe macht noch keinen Sommer. Die Punkte, die wir jetzt haben, brauchst du später nicht mehr zu holen. Wenn wir die Punktzahl für unser Ziel Klassenerhalt erreicht haben, können wir die Ziele neu definieren.“

## Stabile Grundordnung

Ähnlich gelassen und zurückhaltend reagiert FCM-Coach Dennis Ruess auf den perfekten Saisonstart. Der zu seinen aktiven Zeiten frühere FCM-Kapitän und Sohn des 2. Vorsitzenden Bubi Ruess ist im Trainertrio mit Manuel Windges und Bastian Jensterle seit Dezember 2014 für die Mannschaft verantwortlich. „Mit drei Siegen kann man natürlich nicht viel klagen. Es ist aber auch eine gefährliche Situation, weil es viele Schulterklopper gibt und es nicht immer so von alleine weiter läuft“, betont Dennis Ruess, „der Start zeigt uns aber, dass wir in der Liga bestehen können, wenn wir alles abrufen.“ Die FCM-Trainer bauen auch eine Liga höher auf die bewährte Taktik. Die Elf agiert aus einer

stabilen Defensive und – je nach Gegner – mit einer Doppelsechs im zentralen defensiven Mittelfeld, ohne dabei die Offensive zu vernachlässigen. Ein glückliches Händchen bewiesen die FCM-Verantwortlichen auch bei der Auswahl der Neuzugänge (wir berichteten). „Die Neuen helfen uns sehr weiter und machen einen guten Eindruck, der muss jetzt natürlich bestätigt werden“, meint Dennis Ruess, der in den ersten Spielen teils bis zu vier oder fünf der neuen Leute in die Startelf schickte. Nach dem glänzenden Auftakt wartete am vierten Spieltag auf die Monheimer mit der Aufgabe beim Titelanwärter SC Union Nettetal (nach Redaktionsschluss) gleich die nächste harte Bewährungsprobe. Danach geht es am 4. September (15 Uhr) zum Rather SV, ehe am 11. September (15 Uhr, Rheinstadion) der TSV Meerbusch II nach Monheim kommt. Es folgt das Heimspiel in der ersten Runde des Kreispokals gegen den benachbarten Bezirksligisten SC Reusrath (14. September, 19 Uhr). Nach der Aufgabe am siebten Spieltag beim Düsseldorfer SC 99 (18. September, 15 Uhr) ist die Partie gegen den Oberliga-Absteiger TV Kalkum-Wittlaer



## Alles für Ihre Abwehrkette!

In folgenden Baumärkten erhältlich:

[www.poesamo.com](http://www.poesamo.com)



**Luftduell:** Im Oberliga-Heimspiel der SF Baumberg gegen den TSV Meerbusch ging es hoch her. Am Ende trennten sich beide Teams 1:1-Unentschieden.



**Einmarsch zum Saisonauftakt:** Aufsteiger Monheim besiegte den Titelanwärter SC Velbert mit 1:0. Über 300 Zuschauer durften jubeln und feierten im Anschluss das große FCM-Sommerfest.

(25. September, 15 Uhr) das letzte Meisterschafts-Heimspiel im September. Spätestens im Herbst folgt die erste aussagekräftige Bestandsaufnahme, dann wissen die Fans und alle Beteiligten, wohin der FCM-Express in dieser Saison rauschen könnte.

#### Starker Auftritt auswärts

Genau so in Bezug auf ihren eigenen Verein dürften es die Verantwortlichen beim Nachbarn SF Baumberg sehen, wo die Stimmung nach dem Saisonstart ein wenig verhaltener verhaltener ausfällt und bereits von argen personellen Sorgen begleitet war. In den ersten Meisterschaftsspielen fielen aus verschiedensten Gründen teilweise sechs bis acht Stammkräfte aus. Trotzdem gelang es den Sportfreunden, mit vier Punkten aus den ersten drei Partien eine halbwegs vernünftige Basis zu legen. „Ich bin eigentlich total zufrieden, wenn man die Personaldecke sieht“, meint SFB-Trainer Salah El Halimi nach der Ausbeute der ersten drei Punkterunden. Dem Saisonauftakt an der heimischen Sandstraße mit der unglücklichen 1:2-Niederlage gegen den 1. FC Bocholt folgte ein grandioser Auftritt beim TV Jahn Hiesfeld. Der verdiente Lohn: Baumberg brachte von den hoch gehandelten Gastgebern aus Dinslaken einen 3:1-

Sieg mit nach Hause. Es folgte im MEGA-Stadion das Gastspiel des TSV Meerbusch mit einem 1:1-Unentschieden. Eine Punktekräftige Bestandsaufnahme, mit der man am Ende aufgrund der genannten Umstände (und die letzten 20 Minuten in Unterzahl nach einer roten Karte gegen Verteidiger Ludwig Kofo Asenso) auch mal zufrieden sein muss. Rang acht nach drei Spieltagen ist zum Saisonauftakt auf jeden Fall eine Platzierung, die die Sportfreunde als Aufsteiger mit Kuschhand am Ende der Oberliga-Spielzeit 2016/17 unterschreiben würden. Vier Vereine hinter sich zu lassen ist das erklärte Ziel der Baumberger, die bereits von 2012 bis 2015 in der Oberliga spielten. Unvergessen ist hierbei der größte Erfolg der Vereinsgeschichte im Frühjahr 2013 mit dem Triumph im Niederrheinpokal (1:0-Sieg im Finale gegen RW Oberhausen) und dem Einzug in die erste Runde des DFB-Pokals (1:4 gegen FC Ingolstadt). „Wir sind vom Klassenerhalt überzeugt. Es wird aber ein Riesentück Arbeit, wenn man sieht wie stark und ausgeglichen die Liga ist“, erklärt Trainer Salah El Halimi, der in dieser Saison die Regionalliga-Absteiger KFC Uerdingen und SSVg. Velbert für die Top-Favoriten hält und dahinter auch die SpVg Schonnebeck und TuRU Düsseldorf im oberen Bereich sieht. „Wir haben jetzt in der Oberliga ganz andere Kali-

ber. Wir legen unseren Fokus auf die Defensive, sind aber variabel im System“, verrät El Halimi zur Taktik. Etwas enttäuschend bleibt die Zuschauerresonanz, mit insgesamt unter 200 Besuchern nach den ersten beiden

Heimspielen. Vielleicht sollten die Sportfreunde versuchen, mit der ein oder anderen Aktion mehr Fans ins Stadion zu locken. Die nächste Gelegenheit zum Besuch der Heimspiele an der Sandstraße haben in diesem Mo-

nat die SFB-Fans am Samstag (16 Uhr), den 3. September, im Kreisderby gegen den VfB Hildden und am Sonntag (15 Uhr), den 18. September, gegen den ETB SW Essen.

(FRANK SIMONS) ■

## Monheimer Augenblicke



(FST) Der in Baumberg lebende Autor Marcus Hünnebeck ist 45 Jahre alt, hat einen erwachsenen Sohn und baute sein Abitur in Bochum. Seit 1997 lebt er in der Gänselieselstadt. Ein Studium der Wirtschaftswissenschaften in Bochum schloss er als Diplom-Ökonom ab. „Ich habe jedoch schnell festgestellt, dass Schreiben der Berufsweg sein soll. Daher habe ich viele Jahre in Teilzeit gearbeitet und zeitgleich geschrieben, bis es mit dem Schreiben als Hauptberuf geklappt hat“, blickt er zurück. Hobbys, Leidenschaften? „Sport, Rad fahren, Fußball (passiv am Fernseher), Lesen, Kino, gutes Essen.“ Am 9. September erscheint Hünnebecks neuer Thriller „Abschaum“ bei Egmont-Lyx. „Wer bei meiner

Lesung im Ulla-Hahn-Haus im September 2015 war oder das Buch durch Linda Rossbach empfohlen bekommen hat, darf sich auf die Fortsetzung um die Journalistin Eva Haller und den Leibwächter Stefan Trapp freuen“, kündigt Hünnebeck an. Über ihn wurde unter anderem schon auf den Seiten der „Süddeutschen Zeitung“ und des „Focus“ berichtet.

#### Welcher Platz gefällt Ihnen in Monheim am besten?

Den Deich aufgrund des Blicks auf den Rhein. Außerdem die Eisdielen „Dolomiti“ wegen der fantastischen Eissorte „Cookies“ und der immer freundlichen Mitarbeiter.

#### Was würden Sie gerne verändern?

Weniger Baustellen wären aktuell sehr schön, denn momentan wird in Monheim einfach an zu vielen Stellen gleichzeitig gebaut.

#### Welche Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Meine Partnerin, einen Computer mit Satelliteninternetanschluss, meinen Kindle. Und natürlich eine Solaranlage, da-

mit nie der Strom ausgeht.

#### Welches ist Ihr Lieblingsbuch?

„Rumo & die Wunder im Dunkeln“ (Walter Moers).

#### Welches ist Ihr Lieblingsgericht?

Gegrilltem Fleisch kann ich nicht widerstehen. Erdbeeren (am liebsten von Bauer Bossmann) sind genauso verlockend. Außerdem mag ich sehr gern Currygeschnetzeltes mit Spätzle sowie Wraps und Tacos.

#### Worauf würden Sie im Alter gerne zurückblicken?

Wenn ich in 40 Jahren auf weitere vier Jahrzehnte zurückblicken darf, die sich genauso entwickelt haben wie die letzten vier Jahre, wäre ich sehr glücklich.

#### Welche Lebensweisheit würden Sie mit auf den Weg geben?

Da möchte ich „Rocky Balboa“ zitieren: „Es kommt nicht darauf an, wie hart du zuschlagen kannst, sondern es kommt darauf an, wie oft du wieder aufstehst.“

Foto: © Maya Claussen ■

### Anders Facility Management GmbH

100% Leistung für Ihre Immobilie, wir helfen Ihnen weiter!



Kurze Str. 6  
40789 Monheim am Rhein  
Mobil: 0162 1549164 – [www.anders-fm.de](http://www.anders-fm.de)

## Kreuer Bestattungen



(AB) Am Seniorenmessestand von Kreuer Bestattungen wird man Informationen zu den Themen der Vorsorgeprodukte bekommen. Gemeint sind dann die verschiedenen Bestattungsarten, ob die klassischen Arten wie Erd-, Feuer- oder Seebestattung, oder die anonyme Bestattung, die auch in einem Kolumbarium möglich ist. Nicht für alle Hinterbliebenen ist es leicht zu ertragen, keinen festen Ort zu haben, an dem sie trauern können. Die Vorsorge zur Bestattung schließt auch die Sterbegeldversicherungen mit ein, welche für die Alleinstehenden, die keine (direk-

ten) Verwandten mehr haben, sinnvoll ist – genauso wie für die Angehörigen, denen durch die Bestattungskosten eine zu hohe finanzielle Belastung entsteht. Das Thema Tod ist in vielen Kreisen eher ein Tabu-Thema, doch wer sich im Vorfeld über die Möglichkeiten informiert, kann zumindest erfahren, was er gar nicht möchte oder besonders gut findet – und dieses auch festlegen; manchmal kommen Tod und Krankheit unerwartet oder früher als erhofft. Sprechen Sie auf der Messe mit Herrn Kreuer in einer neutralen Umgebung und ohne Zwang. Foto: Hildebrandt ■

## 15. Seniorenmesse am 25. September in Monheim

Zahlreiche Aussteller bieten den Besuchern von 10.30 bis 16.30 Uhr Beratung und Information an



Zur Seniorenmesse werden wieder vierstellige Besucherzahlen erwartet.

Archiv-Foto: Hildebrandt

(HMH) Am Sonntag, den 25. September 2016, öffnet die Monheimer Seniorenmesse wieder ihre Tore von 10.30 bis 16.30 Uhr – und dies bereits zum 15. Mal; also eine kleine Jubiläumsmesse. Erneut findet die Messe auf dem Gelände der Gesamtschule Monheim auf der Falkenstraße statt.

heit, Reisen, Medizin, Nahrung, Kosmetik und Hilfsdienste angemeldet und stellen auf der Seniorenmesse ihre Angebote vor. „Die Messe soll vordergründig als Beratungs- und Informationsveranstaltung in angenehmer Atmosphäre verstanden werden und nicht als Verkaufsveranstal-

tung“, so die Veranstalter. Und ähnlich wie in den vergangenen Jahren hoffen AWO und SPD Monheim wieder auf circa 1000 Besucher, für deren leibliches Wohl die guten Geister der Arbeiterwohlfahrt und die Helfer des SPD-Ortsvereins sorgen werden. ■

Der letzte Weg in guten Händen  
seit fast 250 Jahren

**KREUER**  
**BESTATTUNGEN**

(02173) 5 27 47

Monheim am Rhein  
Poetengasse 1-5 / Ecke Grabenstraße  
[www.kreuer-monheim.de](http://www.kreuer-monheim.de)



### Zahlreiche Aussteller

Es werden der vorwiegend älteren Generation Möglichkeiten aufgezeigt, wie man das Leben etwas angenehmer gestalten kann. Auch in diesem Jahr haben sich bereits zahlreiche Ausstellern aus unterschiedlichen Bereichen wie Pflege, Gesund-

## AWO Sozialstation gGmbH

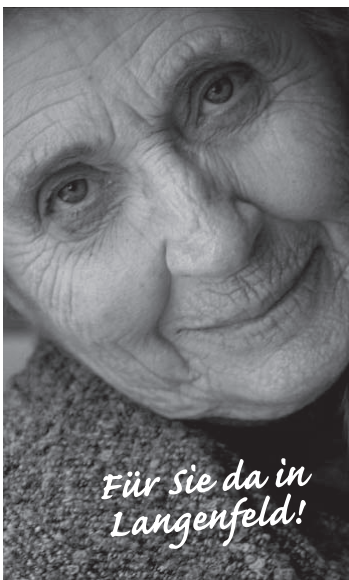
(PM) Das neue Pflegestärkungsgesetz, ab Januar 2017, ist in aller Munde, aber wissen sie schon was es für Sie bedeutet, welche Auswirkungen es auf die Pflege zu Hause hat? Es führt noch zu großen Unsicherheiten. Die Bundesregierung möchte pflegende Angehörige von ihrer schweren Aufgabe etwas entlasten. Wissen Sie von diesem Angebot? Man kann trotz gesundheitlicher Einschränkungen sehr lange in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben – auch bis ins hohe Alter. „Auch die Angst vor dem Alleinsein wollen wir nehmen und können aufzeigen, wie Betreuungsangebote aussehen können“, so die Pflegedienstleitung der AWO Sozialstation. Die Entlastung für pflegende Angehörige ist ein weiterer thematischer Schwerpunkt, über den sich Interessierte be-

raten lassen können. Genau deshalb ist die AWO Sozialstation gGmbH wieder bei der Seniorenmesse dabei, Beratung und Information sind Heidi Ferg, Pflegedienstleitung der Langenfelder AWO Sozialstation, sehr wichtig. Unterstützt wird sie an diesem Tag von ihrer Stellvertretung Antje Walter und Kolleginnen aus dem Team. „In diesem Jahr werden wir einen Außenstand haben. Kommen Sie vorbei, es lohnt sich bestimmt. Vielleicht haben Sie Lust, bei einem netten Gespräch bei unserem kleinen Gewinnspiel mitzumachen. Außerdem ist es Heidi Ferg wichtig, darauf hinzuweisen, dass wir, auch wenn die Geschäftsräume sich in Langenfeld befinden, für Kunden in Monheim/Baumberg da sind“, ergänzt die Pflegedienstleitung der AWO Sozialstation. ■

- ✓ Häusliche Senioren- und Krankenpflege
- ✓ Beratung und Hilfestellung bei allen Anträgen
- ✓ Hauswirtschaftliche Dienstleistung
- ✓ Entlastungsangebote pflegende Angehörige

...denn Pflege ist Vertrauenssache!

AWO Sozialstation gGmbH  
Ludwig-Wolker-Straße 29  
40764 Langenfeld  
Telefon (02173) 40 99 135  
Mail [lang@awo-sozialstation-ggmbh.de](mailto:lang@awo-sozialstation-ggmbh.de)  
Internet [www.awo-sozialstation-ggmbh.de](http://www.awo-sozialstation-ggmbh.de)



Für sie da in  
Langenfeld!



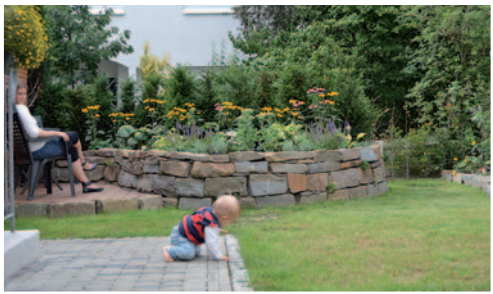


Foto: Tim Avenidae



Foto: Gartenplanung Othm

## Generalüberholung vom Profi

Nicht jede Pflanze verträgt den Rückschnitt vor dem Winter. Frühjahrsblüher wie Forsythien dürfen jetzt auf keinen Fall geschnitten werden – sie würden dann im nächsten Frühjahr nicht blühen. Andere Sträucher wiederum können jetzt sehr gut einen Rückschnitt erhalten. Klar ist: Vernachlässigung straft der Garten unmissverständlich, und selbst die schönsten Pflanzen verkümmern mit der Zeit statt etwa leuchtende Blüten und kräftige Blätter zur Schau zu stellen. Denn jede Pflanze hat besondere Ansprüche an Pflege und Umgebung wie den richtigen Boden oder ausreichend Platz, etwa um Nährstoffmangel vorzubeugen. So braucht der Garten auch besondere Zuwendung, um gut durch den Winter zu kommen und im nächsten Frühjahr mit einer Fülle an Farben, Formen und Düften durchzustarten. Rabatten und Beete sollten deshalb aufgeräumt werden. An frostfreien Tagen kann die ein oder andere neue Staude dorthin gepflanzt werden, wo der Sommer zu sehr gestresst und Lücken hinterlassen hat. Gartenarbeit tut aber nicht nur dem Garten gut. Für viele Gartenbesitzer ist sie ideal, um gute Luft und milde Herbstsonne zu genießen und um den Kopf frei zu bekommen. Dabei muss man nicht alles selbst machen. Rasenmähen ist kein Problem. Aber der Rasen braucht viel mehr! Wie wird man zum Beispiel Moos los? Muss vielleicht vertikutiert oder aerifiziert werden? Wie und wann bessert man schöne Stellen optimal aus?

Richtige Antworten auf Gartenfragen hat der Landschaftsgärtner, dazu das geeignete Werkzeug und die nötige Erfahrung, um dem Garten genau das zu geben, was er jetzt braucht, damit er auch in Zukunft außergewöhnlich gut aussieht. So nimmt sich der Fachmann etwa Gartenteiche und müde Böden vor und erneuert ganz nebenbei die Terrassenfläche oder die Pergola. Wer seinen Garten neu gestalten möchte, wendet sich ebenfalls am besten an einen Landschaftsgärtner. (pb) ■

## Eigene Ernte

Obst aus dem eigenen Garten – frischer geht es nicht. Einige Beerenobstarten wie Brom- und Himbeeren sind ideal für die Ernte als Naschobst, denn die Früchte eignen sich nicht nur für selbst gemachte Delikatessen, sondern können auch direkt vom Strauch gegessen werden. Sie sind eine leckere und gesunde Abwechslung zwischendurch. Die Früchte anderer Gehölze, zum Beispiel von Sanddorn- und Apfelbeersträuchern, müssen dagegen erst in der Küche verarbeitet werden. Brombeeren sind besonders genussvoll und anspruchslos. Mittlerweile gibt es auch viele Sorten ohne Stacheln. Sie lassen sich wegen ihrer langen Triebe genauso wie Himbeeren am besten an einem Gerüst ziehen. Wer wenig Platz im Garten hat und trotzdem eigenes Obst ernten möchte, kann Beerensträucher in Stämmchenform pflanzen. Johannis- und Stachelbeersträucher als Stämmchen passen zum Beispiel gut in einen

kleinen Ziergarten oder in einen Kübel oder größeren Kasten auf die Terrasse oder auf den Balkon. Weiße, rote und schwarze Johannisbeeren bieten mit ihren dichten Trauben reiche Ernten und sind auch optisch ein Genuss. Bei Stachelbeeren gibt es ebenfalls eine große Auswahl. Sie haben gelbe, grüne oder rote, lange haltbare Früchte. Mittlerweile sind auch hier Sorten erhältlich, die keine oder nur noch wenige Stacheln haben. Der Herbst ist aber nicht nur Erntezeit, sondern auch Pflanzzeit. Die meisten Gehölze, auch die meisten Beerensträucher, pflanzt man am besten vor dem Winter, sodass sie noch in diesem Jahr gut anwachsen und neue Wurzeln bilden können. Dadurch können sie im nächsten Jahr mit voller Kraft durchstarten. (pb) ■

## Hecken im Herbst

Je nach Pflanzenwahl entstehen immergrüne oder laubabwerfende Hecken, freistehende oder in Form geschnittene. Freiwachsende Naturhecken aus Blütengehölzen brauchen allerdings viel Platz und sind daher eher für größere Gärten geeignet. Die meisten Gartenbesitzer greifen für ihre Hecke daher zu schnittverträglichen Laub- oder Nadelgehölzen. Eine Formhecke muss regelmäßig und fachmännisch geschnitten werden, damit die einzelnen Pflanzen nicht von unten verkahlen. Auch Bodenart



Farbenspiel im Herbst: Sommergrüne Heckenpflanzen lassen die Jahreszeiten miterleben. Foto: BGL/PdM

sowie Lichtverhältnisse und ausreichend Platz zum Wachsen sind Aspekte, die eine Rolle spielen, damit sich Heckenpflanzen gut entwickeln. Ein besonders beliebtes und unkompliziertes Nadelgehölz ist die Eibe (Taxus baccata). Sie ist ideal für eine blickdichte Hecke. Eiben sind anspruchslos und lassen sich gut in Form schneiden. Nach jedem

Schnitt treiben sie kräftig aus, wachsen aber insgesamt eher langsam, weshalb es für eine Neupflanzung ratsam ist, Eiben auszuwählen, die bereits eine Höhe von mindestens 1,5 Metern haben. Eiben mögen feuchte Böden und halbschattige Lagen, kommen bei ausreichender Bewässerung aber auch in voller Sonne zurecht. (pb) ■



Jürgen Olbrich  
Garten- und Landschaftsbau  
Kirchkuhle 4  
40789 Monheim-Baumberg  
Fon +49 (0) 2173 6 61 30  
Fax +49 (0) 2173 96 31 47  
info@olbrich-galabau.de  
www.olbrich-galabau.de



POOL  
FOR NATURE

**Anzeigenannahme:  
0171 / 510 17 44**

# Tag der Zahngesundheit



Schöne Zähne sind ein Schmuck, für den jeder etwas tun kann.

Foto: blend-a-med

## Volkserkrankung Karies

Jedes zehnte Kind in Deutschland hat mehr als zwei kariöse Zähne. Hauptursache ist die mangelnde Zahnpflege: Jeder dritte Sprössling putzt nur einmal täglich oder noch seltener die Zähne. Welche Folgen die unzureichende Zahnpflege hat, zeigt sich im späteren Erwachsenenalter. Nicht einmal ein Prozent der Deutschen kann mit einem kariesfreien Gebiss glänzen. Karies ist damit noch vor Herz-

Kreislauf-Erkrankungen die verkannte Volkskrankheit Nummer eins. Die Prophylaxe ist gerade bei Kindern das A und O. Eltern nehmen bei der Vermittlung und Kontrolle der richtigen Zahnpflege eine Schlüsselrolle ein. Empfohlen wird, Kindern frühzeitig die Routine anzuehnen, nach jedem Essen die Zähne zu putzen. Auch der regelmäßige Besuch beim Zahnarzt gehört für eine umfassende Vorsorge dazu. Eltern sollten sich nicht darauf verlassen, dass Kinder unter zwölf Jahre regel-

mäßig in Kindergärten und Schulen untersucht werden. So werden trotz gesetzlichen Auftrags vom Schulzahnarzt durchschnittlich nur ungefähr 70 Prozent der Sprösslinge erreicht. Die Individualprophylaxe beim Hauszahnarzt, auf die Kinder im Alter von sechs bis 18 Jahren einmal jährlich Anspruch haben, ist also unentbehrlich. Im Rahmen der Individualprophylaxe werden auch die Kosten für die Versiegelung der bleibenden Backenzähne übernommen. Bei knapp jedem dritten Zwölfjährigen bleibt das allerdings aus. Dabei ist wissenschaftlich bestätigt, dass versiegelte Zähne nach vier bis fünf Jahren nur halb so viel Karies aufweisen wie die unversiegelten. „Zur konsequenten Mundhygiene sollten daher vier Grundsätze eingehalten werden“, rät der Gesundheitsexperte vom Deutschen Ring und fasst zusammen: „Regelmäßige Besuche beim Zahnarzt, zahnerträgliche Ernährung und systematische Zahnpflege sowie Fluoridierung.“ Gründlich gepflegt, könnten Zähne dann bis in das hohe Rentenalter gesund und schön erhalten bleiben.

(pb) ■

## Zähne zeigen

Eine Umfrage im Auftrag von DMG mit mehr als 1000 Teilnehmern hat ergeben, dass das Merkmal „schöne Zähne“ deutlich vor Faktoren wie Gesicht, Kleidung und Haut liegt. Dem-

entsprechend ist auch das persönliche Engagement für die Zahnpflege sehr hoch. Etwa die Hälfte aller Befragten verwendet noch weitere Zahnpflegeprodukte außer Zahnpasta. 84 Prozent der Befragten ist die Gesundheit ihrer Zähne wichtig bis sehr wichtig. Dementsprechend sind die Befragten auch zu einem finanziellen Einsatz bereit, wenn es um ihre Zähne geht: Jeder Fünfte investiert über die Kassenleistungen hinaus in die Zahngesundheit. Besonders häufig wird dabei eine professionelle Zahnreinigung gewählt – dieses Angebot nutzen 33 Prozent der Umfrageteilnehmer regelmäßig. Der Zusammenhang zwischen der Gesundheit der Zähne und dessen Aussehen wird in den Umfrageergebnissen ebenfalls deutlich: 88 Prozent der Befragten, denen das Aussehen ihrer Zähne sehr wichtig ist, legen großen Wert auf die Zahngesundheit und suchen deshalb regelmäßig ihren Zahnarzt auf.

(pb) ■

## Zwischenräume reinigen

Der wachsende Druck auf den Geldbeutel erzeugt einen Sin-

neswandel bei der Zahnpflege: Verursacht durch eine höhere Selbstbeteiligung bei Zahnbehandlung und Zahnersatz, machen sich die Menschen Gedanken, wie sie ihre Zähne möglichst lange gesund erhalten können. Das zerstörerische Wirken von Karies und Parodontitis setzt vor allem in den Zahnzwischenräumen an – dort, wo die Zahnbürste nicht hingelangt und Bakterien und Plaque sich ungestört entfalten können. Hier helfen Interdentalbürstchen, erhältlich in Zahnarztpraxen, Apotheken und Drogeriemärkten. Sie reinigen die Zwischenräume meist besser als Zahnseide, da sich die sehr feinen Borsten den unebenen Zahnoberflächen sehr gut anpassen. Außerdem kann das Zahnfleisch in den Zahnzwischenräumen durch die sanften Borstenbewegungen besser regenerieren. Zahnseide dagegen eignet sich sehr gut für besonders enge Zahnzwischenräume. Inzwischen gibt es auch ein spezielles Zahngel für diese Zwischenräume, das nach dem Mundausspülen an Ort und Stelle bleibt und dem Bakterienwachstum wenig Spielraum lässt.

(pb) ■



Zahnarztpraxis Drost

[www.zahnarzt-drost.de](http://www.zahnarzt-drost.de)

Krischerstr. 58 40789 Monheim Telefon 02173 / 55 100



ZahnGut

Implantologie · Parodontologie · Ästhetische Zahnheilkunde



Wir wollen Sie

lächeln sehen :-)

Sprechstunde Montag–Freitag von 8.00–20.00 Uhr  
und nach Vereinbarung – Privat und alle Kassen

Lindenstraße 4 · 40789 Monheim · Tel 02173 - 5 55 11  
[www.ZahnGut-Monheim.de](http://www.ZahnGut-Monheim.de) · [kontakt@ZahnGut-Monheim.de](mailto:kontakt@ZahnGut-Monheim.de)

## „Wir müssen immer lernen, zuletzt auch noch sterben lernen ...“

Barbara Potthoff und Jürgen Teichert sprechen über ihre Begegnung mit Sterbenden und ihre Erfahrungen bei der Sterbebegleitung

**Barbara Potthoff und Jürgen Teichert engagieren sich seit Jahren in der Monheimer Hospizbewegung St. Martin. Wir haben mit beiden über ihre Erfahrungen gesprochen, die sie bei der Begleitung Schwerkranker und sterbender Menschen machen durften.**

**Sie haben sich als ehrenamtliche Sterbebegleiter intensiv mit dem Lebensende auseinandergesetzt. Kann man sich in einem Workshop wirklich darauf vorbereiten, wie es ist, einem Sterbenden gegenüberzutreten?**

**Jürgen Teichert:** Durch Ereignisse in meinem Leben, besonders auch tragische Todesfälle, wurde dieses Thema sozusagen an mich „herangetragen“. Ich bin dankbar dafür, dass ich mich deshalb damit auseinandersetzen durfte und darf. Der „Workshop“ – bei uns „Hospiz-Grundlagenkurs – Leben – Krankheit – Sterben – Tod und Trauer“ genannt – ist natürlich eine wichtige zusätzliche Vorbereitung, um sich in der Gruppe auszutauschen und die Themen zu reflektieren.

**Barbara Potthoff:** Wir möchten begleiten und nicht helfen zu sterben. Den Menschen begleiten in seiner Einmaligkeit und seinen individuellen Bedürfnissen auf allen Ebenen. Wir erleben Sterbende als sehr feinfühlig und in Dankbarkeit für das Erlebte bereit, ihr Leben noch einmal in allen Einzelheiten an sich vorbeiziehen zu lassen.

**Es geht in den Qualifizierungskursen auch um die Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod. Wie kann sie gelingen?**

**Potthoff:** Die Auseinandersetzung mit dem Tod erfolgt im Leben. Leben und Tod sind eins. Wer sein Herz dem Leben öffnet, sieht das Leben als endlich an. Wir sterben erst am Ende unseres Lebens – egal ob nun heute, morgen oder erst in 20 Jahren. Marie von Ebner-Eschenbach schreibt: „Wir müssen immer ler-



*Jürgen Teichert und Barbara Potthoff gehören zum Team ehrenamtlicher Sterbebegleiter. Die Hospizbewegung unterstützt nicht nur schwerkranke Menschen und deren Angehörige, sondern bietet auch Seminare für Interessierte und Ehrenamtler sowie Trauerbegleitung an.*  
Foto: privat

nen, zuletzt auch noch sterben lernen.“

**Bleibt in der Begleitung nicht immer ein Stück Distanz, weil man selbst derjenige ist, der weiterleben darf? Welche Erfahrungen haben Sie persönlich in der Sterbebegleitung gemacht?**

**Teichert:** Ich darf natürlich zunächst weiterleben, aber auch mein Leben ist begrenzt. Meine Erfahrung bei der „Lebensbegleitung vor dem Abschiednehmen und Loslassen“ ist, dass ich den zu Begleitenden etwas von meiner Zeit und Aufmerksamkeit schenken darf. Diese Zeit gestaltet sich in allen Begleitungen unterschiedlich: Von bewegten Gesprächen bis zum „nur Dasein und Schweigen“. Auch die Angehörigen sind für die Unterstützung dankbar und werden mit ihren Fragen und Sorgen „mitbegleitet“.

**Potthoff:** Es ist beglückend, in den Begleitungen zu erleben, wie in den wenigen Stunden, die wir mit ihnen verbringen, das ganze Leben der Sterbenden enthalten ist und an ihnen vorbeizieht. Wir dürfen weiterleben – ja – und doch bleiben gerade die Angehörigen, die in der letzten Lebenszeit dem Sterbenden zur Seite standen, das, was sie füreinander waren. Das gilt oft auch für die Begleiter. Ein

Trost für den Sterbenden im Abschiednehmen: „Ich lebe in ihnen weiter, auch wenn ich sterbe ...“

**Sterben ist ein Prozess, der sich oft über Tage, manchmal auch über Wochen hinzieht. Kann man wirklich lernen, damit umzugehen?**

**Teichert:** Das erfordert Geduld und innere Ruhe. Es ist auch gut so, da „zum Glück“ der genaue Sterbezeitpunkt für uns nicht vorhersehbar ist. Er geschieht immer zum richtigen Zeitpunkt für den Sterbenden.

**Dass es nichts mehr zu tun gibt und man den Lauf der Dinge akzeptieren muss, ist eine Erfahrung, die einem inmitten eines Sterbeprozesses aufgezwungen wird. Kann die Akzeptanz des Unvermeidlichen dennoch gelingen?**

**Potthoff:** Nicht aufgezwungen! Sterben ist ein Prozess des Loslassens, sich Lösens von dieser Welt. Oft auch Erlösung, was von den Sterbenden häufig geäußert wird. Der Tod ist die Schwelle zwischen dem Ende und einem Neuanfang – auf beiden Seiten.

**Teichert:** Es bleibt für mich und die Hinterbliebenen immer „etwas zu tun“. Der Sterbeprozess wird uns nicht aufgezwungen,

sondern gehört genauso dazu, wie das Geborenwerden. Die Akzeptanz des Unvermeidlichen ist eine Lebensaufgabe.

**Nicht jeder traut sich die Pflege und die Versorgung eines Sterbenden zu und wird dann zerrissen inmitten von Überforderungsängsten und dem Bemühen, dem Sterbenden unbedingt seinen letzten Wunsch erfüllen zu wollen. Was ist zu tun?**

**Teichert:** Wenn ich die Vorstellung habe, ich fühle mich zerrissen und überfordert und ich

muss unbedingt den letzten Wunsch des Sterbenden erfüllen, kann ich diesen Menschen nicht weiter begleiten.

**Potthoff:** Wir legen den Angehörigen ans Herz, keine Versprechungen in Bezug auf Pflege und Versorgung zu machen, da es Situationen gibt, in denen diese nicht eingehalten werden können

**Sterbebegleitung heißt auch Abschiednehmen und Trauern um den Verlust, der einem bevorsteht. Sollte man dennoch am Sterbebett immer tapfer bleiben, um den Sterbenden nicht mit dem eigenen Schmerz zu belasten?**

**Teichert:** Das ist sehr unterschiedlich. Von „Tapferkeit“, halte ich nicht so viel. Aber die eigenen Gefühle zu zeigen, kann für alle hilfreich sein.

**Potthoff:** Aus meiner Erfahrung als Trauerbegleiterin kann ich sagen: Es ist wichtig, beim Abschied über die Gemeinsamkeiten im Leben zu sprechen und über die Spuren, die der Sterbende hinterlässt. Spuren, die zum Weg für die Hiergebliebenen werden. Dabei lässt es sich nicht immer tapfer sein.

(Das Interview führte Sabine Maguire.) ■

### Hospizverein



(SM) Seit der Gründung des ambulanten Hospizdienstes werden schwerkranke Menschen und ihre Angehörigen in Monheim und Baumberg durch Ehrenamtler (siehe Foto oben) begleitet und unterstützt. Seit 2004 besteht die

Ansprechstelle auf der Heinestraße 2 im SOGEZ. Das Büro ist wochentags von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Spendenkonto: Stadtparkasse Düsseldorf DE78300501101005559883. Infos: [www.hospizbewegung-langenfeld.de](http://www.hospizbewegung-langenfeld.de). Foto: privat ■



**Der Treffpunkt-Vorsitzende Willibald Lukas verstarb in der Nacht zum 23. August völlig überraschend. Foto: Norbert Jakobs**



**In der Monheimer Altstadt und der Umgebung gibt es viel zu entdecken. Verschiedene MonGuides bieten öffentliche Führungen an. Foto: Birte Hauke**



**Solveig Kukulies, Regionalbotschafterin der Nordrhein-Westfalen-Stiftung, Markus Kuller, Erich Claßen und Manfred Klein präsentieren die neueste Attraktion im Innenhof des Römischen Museums Haus Bürgel. Foto: Birte Hauke**

### Willibald Lukas verstorben

(FST) In der Nacht vom 22. auf den 23. August verstarb unerwartet der Vorsitzende des Treffpunkts Monheim am Rhein, Willibald Lukas. Lukas, Filialleiter des Einrichtungszentrums POCO in der Gänseleselstadt, engagierte sich seit Ansiedlung des Möbelhauses im Treffpunkt, seit 2014 stand er der Interessengemeinschaft der Monheimer Unternehmen vor. In dieser Zeit engagierte er sich insbesondere für die verkaufsoffenen Sonntage und führte das Frühlingsfest mit dem vierten sonntäglichen Einkaufstag ein. Ein Anliegen war ihm auch die Einbindung der Altstadt und ihrer Wirte in das Geschehen der Stadtveranstaltungen. Der Vorstand der Interessengemeinschaft hat die Nachricht mit großer Bestürzung aufgenommen. ■

### Stadtführungen

(bh/FST) Die Monheimer Altstadt wird von zahlreichen Anekdoten, Sagen und Geschichten umrankt – und die Monheimer Stadtführer kennen sie fast alle. Seit Juli bieten sieben sogenannte MonGuides professionelle Führungen durch die Stadt an, einmal im Monat gibt es eine öffentliche Führung. Am 28. August wollte beispielsweise MonGuide Willi Bolten in der Altstadt und der näheren Umgebung ein paar Geheimnisse lüften. Der Treffpunkt bei den Führungen ist um 15 Uhr am Schelmenturm. Von dort geht die eineinhalbstündige Führung über rund zwei Kilometer durch die Alt-

stadt, den Landschaftspark Rheinbogen und den Marienburgpark zum Ausgangspunkt. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Kinder unter zehn Jahren können in Begleitung ihrer Eltern kostenfrei teilnehmen, Kinder ab zehn Jahren zahlen vor Ort 1,50 Euro, die Teilnahme für Erwachsene kostet drei Euro. MonGuide Willi Bolten gilt als Monheimer Urgestein: Als ehemaliges Mitglied der Paniker und Gründer von „JiM“, Jazz in Monheim, kann Bolten viele spannende Geschichten erzählen. Weitere Führungen werden an den nun folgenden Sonntagen jeweils um 15 Uhr angeboten: 25. September (MonGuide: Sabine Polster), 30. Oktober (Hans Schnitzler), 27. November (Olçay Barinkaya) und 11. Dezember (Sara El Battali). Treffpunkt ist immer am Schelmenturm, auch die Route bleibt gleich. Wer eine eigene Führung buchen möchte, kann sich an die Touristen-Information bei Marke Monheim, Rathausplatz 20, wenden. Die Touristen-Information vermittelt ausschließlich zertifizierte MonGuides. Weitere Informationen gibt es auf der städtischen Internetseite [www.monheim.de](http://www.monheim.de) unter „Freizeit und Tourismus“ im Bereich „Stadtführungen“. ■

### Archäologisches

(bh/FST) Der Kies knirscht laut unter den Schuhen, wenn man durch den Innenhof von Haus Bürgel geht. Hunderte Jahre schlummerten unter dieser Schicht die Fundamente einer Kapelle. Die „Interessengemeinschaft Urdenbacher Kämpe - Haus Bürgel“ hat die Überreste

der alten Maternuskapelle ausgegraben und die Umrisse mit Natursteinen sichtbar machen lassen. „Das Römische Museum Haus Bürgel ist um eine Attraktion reicher“, freut sich Markus Kuller, städtischer Tourismusanwalt und Geschäftsführer der Interessengemeinschaft. Die Entdeckung der Kirche kam keinesfalls überraschend. Fotos aus dem frühen 20. Jahrhundert, noch vor dem Ersten Weltkrieg, zeigen die Ruine einer Kapelle im Innenhof des ehemaligen Römerkastells. Vermutlich um 1916 musste sie der landwirtschaftlichen Nutzung des Hofes komplett weichen. Vor zwei Jahren entschied sich die Interessengemeinschaft dann, die Fundamente aus Tuff- und Ziegelsteinen wieder ans Tageslicht zu bringen. Die Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) und die Nordrhein-Westfalen-Stiftung sagten ihre Unterstützung zu. Insgesamt wurden rund 16 000 Euro investiert. „Wir mussten zunächst nur eine etwa 10 Zentimeter dicke Schotterdecke abtragen, dann erschienen bereits die ersten Überreste“, berichtet Erich Claßen, Leiter des LVR-Amts für Bodendenkmalpflege im Rheinland. „Der Vorteil bei Kirchenmauern ist natürlich, dass wir ungefähr wissen, wie sie aussehen und wie sie verlaufen.“ Neben Fundamenten des Altars und eines Taufbeckens wurde bei den Arbeiten auch ein römischer Weihstein im Mauerwerk entdeckt. Ein Hinweis auf die Entstehungszeit des Gebäudes? Claßen tippt eher auf eine Wiederverwendung: „Der Stein wurde möglicherweise hier gefunden und dann für den Bau

als Eckstein genutzt.“ Da es im Haus Bürgel derzeit keine Möglichkeit gibt, den Weihstein zu präsentieren, lagert er im LVR-Landesmuseum in Bonn. Die Archäologen vermuten, dass die Kapelle aus dem 9. Jahrhundert stammt. Darauf deuten auch mittelalterliche Gräber, die in der Nähe entdeckt wurden, hin. Nähere Hinweise gibt es allerdings nicht. Erstmals erwähnt wurde sie wohl um 1147. Lange Zeit war die Kapelle Pfarrkirche von Zons. Die Lage der echten Fundamente markieren nun, getrennt von einer Schutzschicht, dicke Natursteine. Im Inneren soll bald Rasen wachsen. „Wir sehen die Fundamente dessen, was 1914 hier stand“, erklärt Claßen. Zur Erläuterung der Grabungsfunde und der Geschichte der Kapelle hat die Interessengemeinschaft eine Infotafel aufgestellt. Manfred Klein, Vorsitzender der „IG Urdenbacher Kämpe - Haus Bürgel“, ermuntert Besucher, vorbeizukommen: „Haus Bürgel ist ein spannender und dynamischer Ort, hier ist immer was los.“ Die Visualisierung der Maternuskapelle kann während der Öffnungszeiten des Römischen Museums Haus Bürgel, sonntags und feiertags von 14.30 bis 17 Uhr, und beim Tag des offenen Denkmals am Sonntag, den 11. September, von 11 bis 17 Uhr besichtigt werden. ■

### Kanalbau in der Stadtmitte

(nj) Gut fünf Meter geht es in die Tiefe. Unten ein Stollen, in denen ein Erwachsener aufrecht stehen kann. Stück für Stück graben sich Arbeiter vor. Erdmassen werden auf einem Förderband

abtransportiert. Eine Bagger-schaufel wird in die Schacht-Baugrube gelassen. Der Bodenaushub wird nach oben befördert. In der Spritzbetonwand wurde eine kleine Nische geschaffen. In ihr steht eine kleine Figur der heiligen Barbara, der Schutzpatronin der Bergleute. Halbzeit für den Kanalbau in der Stadtmitte. Die Entlastung eines weiteren Kanals ist notwendig. Vorarbeiten wurden bereits bei der Umgestaltung vor dem Rathaus berücksichtigt. Da der betroffene Kanal unter dem Rathaus-Center liegt, ist ein Bypass die einfachste Lösung. Dafür musste allerdings der Rathaus-Parkplatz (Einfahrt über die Alte Schulstraße) gesperrt werden. Außerdem ist der Bereich der Außengastronomie gegenüber dem Rathaus (zum Beispiel Eis-café und Di Vino) teilweise durch Absperrungen betroffen. „Eigentlich wollten wir bereits vor Beginn der Außensaison der Lokale mit den Bauarbeiten beginnen. Doch die letztlich unwirksame Beschwerde eines unterlegenen Bieters bei der Ausschreibung hat das Projekt verzögert“, erläutert Rainer Fester, im Rathaus federführend in Sachen Kanalbau. Doch nun liege man voll im Zeitfenster. „Voraussichtlich bis Ende Oktober sind wir durch.“ ■

### Engel der Kulturen

(ts/FST) Es war der bis dahin heisseste Tag des Jahres, und er wird wohl für viele Menschen auch als einer der denkwürdigsten Tage im Monheimer Jahreskalender 2016 hängen bleiben. Trotz glühender Hitze beteilig-



**Aktionstag zum Engel der Kulturen. Auch der Weg war an diesem Tag das Ziel – die letzte Station das Haus der Chancen.**  
Foto: Thomas Spekowitz



**Rainer Fester, im Rathaus federführend in Sachen Kanalbau, erläutert den Ablauf der Arbeiten.**  
Foto: Norbert Jakobs

ten sich an diesem 25. August weit über 400 Menschen am Aktionstag zum Engel der Kulturen. Schülerinnen und Schüler aus Monheims Partnerstädten Ataşehir und Tirat Carmel wohnten der Zeremonie bei, als der inzwischen 94. stählerne Ring mit den Zeichen der drei abrahamitischen Weltreligionen und einer darin aus blauem Beton eingegossenen Intarsie mit dem Engel der Kulturen vor dem Haus der Chancen verlegt wurde. Der Stahlrahmen war zuvor an der 93. Station in Krefeld ausgeschweißt worden. Die nächste Intarsie wurde nun in Monheim am Rhein bei schweißtreibender Hitze vorgefertigt und ging bereits am letzten August-Wochenende ins münsterländische Borken. Während die stählernen Rahmen also von Stadt zu Stadt weitergereicht werden, werden die ausgeschweißten Intarsien zu einer Säule aufgebaut, die noch dieses Jahr die Höhe von zwei Metern übersteigen wird und spätestens 2017 fest in Jerusalem aufgebaut werden soll. Auch eine israelische Delegation aus Tirat Carmel, mit Bürgermeister Arie Tal an der Spitze, war eigens zu der Verlegung nach Monheim am Rhein angereist und zeigte sich von dem Tag ebenso begeistert wie alle anderen Teilnehmer. Auch sie beteiligten sich an den Schweiß- und Verlegearbeiten. Für die Verwaltungskollegen in Ataşehir war ein Deutschland-Besuch wegen der gegenwärtigen Situation in der Türkei bedauerlicherweise nicht möglich. Die Verlegung der Intarsie vor dem Haus der Chancen wurde von einem kulturellen Programm mit Musik, Tanz und weiteren künstlerischen

Beiträgen begleitet. Zuvor war von der Osman-Gazi-Moschee an der Niederstraße aus eine etwa 1,50 Meter hohe Stahlskulptur durch die Stadt gerollt worden, in deren innerem Ring ebenfalls die drei angedeuteten Symbole der drei abrahamitischen Weltreligionen Islam, Judentum und Christentum eingearbeitet sind, also Halbmond, Stern und Kreuz. Mit der Skulptur wurden unterwegs an fünf Stationen Sandabdrücke hinterlassen, die auf faszinierende Weise einen Engel formen. Vorbei an der evangelischen und der katholischen Kirche ging es durch die Altstadt zum früheren Standort des jüdischen Bethauses an der Grabenstraße und schließlich zum Haus der Chancen an der Friedenauer Straße. Begleitet wurde der Tag durch die ideengebenden Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten. Die vom städtischen Integrationsrat initiierte und vom Rat der Stadt Monheim am Rhein einstimmig beschlossene Aktion wurde von allen großen Glaubensgemeinschaften unterstützt und aktiv begleitet. Sie sorgten an den fünf Einzelstationen für einen freundlichen Empfang und abwechslungsreiche kulturelle Darbietungen. In allen Begrüßungsansprachen der Pfarrer, Imame und Gemeindevertreter und auch in den abschließenden Reden von Bürgermeister Arie Tal, Bürgermeister Daniel Zimmermann und dem Monheimer Integrationsratsvorsitzenden Ercan Türkoglu wurden vor allem die vielen Gemeinsamkeiten der drei großen Religionsgemeinschaften und der gemeinsame Wille betont, zu-

sammen ein lokales und zugleich doch auch internationales Zeichen für den Frieden und die Verständigung zu leisten. Dass gerade in Monheim am Rhein diese Gemeinsamkeit durch regelmäßige Begegnungen intensiv gepflegt wird, machte den Monheimer Tag auch aus Sicht der beiden inzwischen weitgereisten Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten zu einem ganz besonders gelungenen Tag im Zeichen des Engels der Kulturen. Bürgermeister Daniel Zimmermann abschließend: „Diese Aktion passt zu dem, was wir hier täglich tun. Es gibt tatsächlich viel mehr, was wir gemeinsam haben, als Dinge, die uns trennen. Lassen Sie uns alle Engel der Kulturen im Sinne dieser gelungenen Kunstaktion sein.“ Zu unserem Titelbild: Eine Kunstskulptur zum Mitnehmen nach Israel gab es vom Monheimer Bürgermeister für seinen Freund und israelischen Amtskollegen Arie Tal aus Tirat Carmel. Das Gewicht des Handgepäcks dürfte damit deutlich nach oben geschneit sein. / Infos zum Hintergrund der Aktion: Die Kunstaktion Der Engel der Kulturen übersetzt den von verschiedenen Gruppen der Gesellschaft und Religionsgemeinschaften geführten Dialog in ein klares Bild und regt zum gemeinschaftlichen Handeln an. Das im Mittelpunkt stehende Zeichen, in dessen Innerem sich die Gestalt eines Engels zeigt, wird seit 2008 in Form von Kunstaktionen in die Öffentlichkeit gebracht. Eine dieser Aktionen ist der Stationenweg mit der 1,50 Meter großen Skulptur zu Glaubensorten der verschiedenen Religionsge-

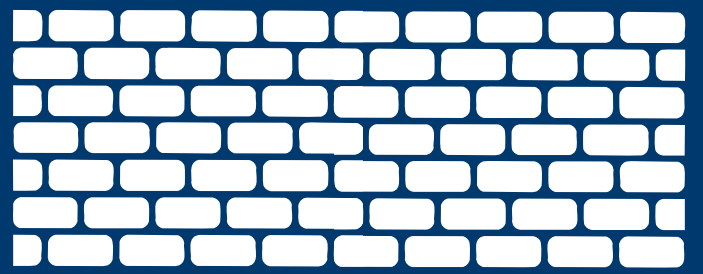
meinschaften, Gedenkstätten und öffentlichen Einrichtungen, wo jeweils ein temporärer Sandabdruck des Engels erzeugt wird. Abschließend wird die dauerhafte Bodenintarsie an einem öffentlichen Platz verlegt und von den Anwesenden mit dem Schneidbrenner eine Intarsie für den nächsten Verlegungsort hergestellt. Auf diese Weise werden alle teilnehmenden Städte symbolisch verbunden und es formt sich eine soziale Skulptur, die dazu einlädt, aktiv und gestaltend zum Gelingen der multikulturell geprägten Gesellschaft beizutragen. Die beim Ausbrennen ebenfalls entstehenden inneren Formen, am Rand mit Ort und Datum der Entstehung beschriftet, werden liegend aufeinander geschichtet und bilden die stetig wachsende Engel-der-Kulturen-Säule, die bald in Jerusalem aufgestellt werden soll, um in dieser konfliktbeladenen Hauptstadt der drei Weltreligionen zu dokumentieren, wie viele Menschen durch die Mitwirkung an diesem Kunstprojekt für ein friedliches Zusammenleben aller Kulturen in dieser einen Welt eintreten. Die Bildhaftigkeit der Aktionen soll sowohl den Gedanken der Verpflichtung zum Frieden berührbar und erkennbar machen als auch die Menschen nachhaltig mitnehmen und erinnern. ■

### Spende für Mo.Ki

(bh) Torschützenkönig, Halbfinalisten und Europameister vor dem ersten Vorrundenspiel der Fußball-Europameisterschaft zu tippen, ist eine schwierige Aufgabe. Doch um Mo.Ki zu unter-

stützen, gehen die Monheimer gern ungewöhnliche Wege. Im Rahmen des mittlerweile traditionellen Tippspiels zu Europa- und Weltmeisterschaften des Vereins „Wir helfen Kindern“ haben in diesem Jahr deutschlandweit etwa 2600 Spieler, darunter hunderte Monheimer, Ergebnisse getippt und dabei für bedürftige Kinder gespendet. Nun wurden die gesammelten Spenden an verschiedene Projekte verteilt. Für Mo.Ki nahmen Friedhelm Haussels, Leiter der Abteilung Sozialpädagogische Dienste, und Mo.Ki-Koordinatorin Inge Nowak 32 000 Euro in Empfang. „Wir freuen uns sehr! Mit dem Geld können wir viel bewegen“, sagt Nowak. Wie das Geld am sinnvollsten eingesetzt werden kann, werde derzeit noch diskutiert. Der Verein „Wir helfen Kindern“ unterstützt krebskranke, traumatisierte und behinderte Kinder und ihre Familien, seit 2012 arbeitet er mit Mo.Ki zusammen. So wurden in den vergangenen vier Jahren insgesamt rund 77 000 Euro gespendet, im Rahmen des Präventionsgedanken vor allem für die Versorgung von Familien mit psychisch kranken Eltern, um kindliche Entwicklungsstörungen zu verhindern. Neben verlängerten Öffnungszeiten des Mo.Ki-Cafés konnten so eine Krankenschwester und eine Hebamme finanziert werden. „Mittlerweile sind alle diese Angebote in unser Regelangebot übergegangen, das ist natürlich das langfristige Ziel der Spenden“, erklärt Nowak. Mehr über den im Jahre 2011 gegründeten Verein findet man unter [www.wirhelfenkindern.eu](http://www.wirhelfenkindern.eu). ■

# Bauen & Wohnen



## Fliese, wechsele dich

Langlebig, robust und pflegeleicht – das ist der perfekte Wand- und Bodenbelag. Fliesen besitzen all diese Eigenschaften und sind doch nicht immer ideal. Gerade weil Fliesen robust sind und bis zu 70 Jahre halten können, ist ihre Optik oft nicht zeitgemäß. Doch mit dem Auswechseln eines Boden- oder Wandbe-

lags aus Naturstein oder Keramik tun sich Hausbesitzer und Renovierer häufig schwer: Das herkömmliche Abschlagen ist mit viel Schmutz und Arbeit verbunden. Die Modernisierung erleichtern dagegen Fliesenwechselsysteme, bei denen unter dem Belag ein Vlies verlegt wird. Sie garantieren festen Halt und ermöglichen später das einfache Abziehen des Vlieses zusammen mit den Fliesen. Als Untergrund

dient in Neubauten in der Regel ein grundierter, gespachtelter Estrich, in Altbauten ein sorgfältig gereinigter, vorhandener Bodenbelag, etwa PVC, Parkett oder Fliesen. In jedem Fall muss der Untergrund eben, trocken und rissfrei sein. Darauf wird eine Spezialfixierung dünn aufgetragen und das nur rund einen Millimeter starke, reißfeste Vlies mit einer Bahnbreite von einem Meter faltenfrei eingelegt und fixiert. Nachdem der Boden mindestens 24 Stunden trocknen konnte, lassen sich die Fliesen oder Natursteinplatten auf dem Vlies verlegen und verfugen. Wie lange die Trocknungszeit bei diesem Arbeitsschritt beträgt, hängt von dem verwendeten Mörtel ab. Geht es später ans Renovieren, werden an einer Ecke, etwa im Türbereich, einige Fliesen abgestemmt, bis das darunter liegende Vlies sichtbar wird. Die umliegenden Fliesen können nun leicht mit einem Metallspachtel gelockert und dann Reihe für Reihe durch kräftiges Ziehen am Vlies gelöst werden. Der ursprüngliche Untergrund bleibt dabei unbeeinträchtigt erhalten. Ist der Belag vollständig beseitigt, lassen sich Fixierungsrückstände mit warmem, spülmittelhaltigem Wasser leicht entfernen. (pb) ■

## Dachfenstertausch

Angefangen bei einem schönen Blick nach draußen über einen verbesserten Schallschutz bis hin zur Reduzierung der Energieverluste – es gibt etliche Gründe, um die alten Dachwohnfenster gegen neue Modelle auszutauschen. Bei alten, zugigen Fenstern liegt der Handlungsbedarf unmittelbar auf der Hand, da aktuelle Standards an Dämmung oder Schallschutz hier definitiv nicht erfüllt werden. Davon abgesehen sind alte Dachfenster oft auch zu klein dimensioniert, sodass nur wenig Tageslicht ins Innere gelangt,

oder aber sie sind zu hoch bzw. zu niedrig angeordnet. Ein Dachfenstertausch kann dies jedoch schnell beheben, indem die Glasfläche wahlweise verlegt bzw. vergrößert wird. Dabei sollte man jedoch einige Aspekte beachten. Damit der Dachraum zum Wohnraum wird, sollte zum Beispiel die Glasfläche mindestens zehn Prozent der Raumgrundfläche ausmachen. Um dabei sowohl im Sitzen als auch im Stehen einen freien Blick aus dem Fenster genießen zu können, sollte die Oberkante auf einer Höhe von etwa zwei Metern, die Unterkante bei rund 90 Zentimetern liegen. (pb) ■

## Einbruchschutzmaßnahmen

Angesichts steigender Einbruchszahlen in Deutschland empfiehlt die Polizei vielfältige Schutzmaßnahmen, um die eigene Wohnung vor Dieben zu schützen. Aber selbst über einfache Schutzmechanismen wie einen Türspion verfügen nur 38 Prozent der Deutschen, über eine Türkette nur 26 Prozent. Eine Alarmanlage oder einen Wachhund gibt es nur in jedem fünften Haushalt. Das zeigt die Befragung „Einbruchschutz“ der Basler Versicherungen. In der dunklen Jahreszeit haben Einbrecher Hochsaison. Während die meisten Bürger noch bei der Arbeit sind, steigen Diebe ungesehen in Wohnungen und Häuser



Wer mehr Sonnenlicht ins Zimmer holen möchte, kann die Glasfläche vergrößern. Foto: www.dach.de

ein – und sind mit ihrer Beute längst auf und davon, bevor die Bewohner nach Hause kommen. Das ist leider zunehmend die Normalität in Deutschland. Die Zahl der Wohnungseinbrüche nimmt Jahr für Jahr zu. „Diebe wählen ihre Objekte nach bestimmten Kriterien aus“, erklärt Jens Christian Berggreen von der Basler Versicherungen. Wichtig für sie ist zum einen der Wert der zu erwartenden Beute, zum anderen die Schwierigkeit, in ein Gebäude einzubrechen, sowie das Risiko, entdeckt zu werden. „Vor allem bei den letzten beiden Aspekten kann jeder Bürger den Einbrechern einen Strich durch die Rechnung machen – und sollte das auch tun“, meint Berggreen. So empfehlen Experten eine Kombination aus mechanischen und elektronischen Schutzmaßnahmen. Dazu zählen Sicherheitstüren, Zusatzschlösser, Fenstergitter und einbruchhemmende Fensterbeschläge, aber auch Bewegungsmelder und Alarmanlagen. „Richtig angewendet, erschweren solche Schutzmaßnahmen den un-

**Engel** seit 1966  
Kaminstudio Schornsteintechnik  
ALLES FÜR KAMIN & HEIZUNG

**50 Jahre Kaminbau Engel**

Erleben Sie die Faszination des Feuers auf 750 qm Ausstellungsfläche!

1. / 2. Oktober 2016  
jeweils von 10 – 16 Uhr

**TAG DER OFFENEN OFENTÜR**

Sonntags keine Beratung und kein Verkauf!

Kaminbau Engel  
Hafenstr. 3 – 5  
51371 Leverkusen  
Tel. 02173 9445-0  
info@kaminbau-engel.de  
www.kaminbau-engel.de

Firmenvideo scannen

**O.M.F.**  
Stukkateurbetrieb

Oberpichler · Mischke · Fochter

Telefon 02173 / 109 74 69  
Telefax 02173 / 109 74 71  
Mobil 0178 / 633 08 88

Kantstraße 15  
40789 Monheim am Rhein  
www.omf-bau.de

- Innenputz
- Außenputz
- Trockenbau
- Wärmedämm-Verbundsystem
- Fliesenverlegung
- Umbauarbeiten

**Bau- & Möbelschreinerei Klaus Krutwig**  
Schreinermeister

**Türen · Fenster · Parkett · Innenausbau**

Niederstraße 46 · 40789 Monheim am Rhein  
Telefon 0 21 73 / 5 12 79 · Telefax 0 21 73 / 5 06 20  
Mobil 0171 / 97 32 777

Email: schreinerei.krutwig@t-online.de  
www.schreinerei-krutwig.de

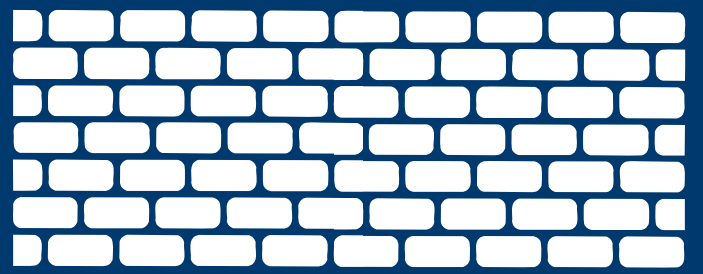
**JETZT WIEDER SICHER FÜHLEN!**

**WIR BAUEN IHRE ALARMANLAGE!**

**E.G.F. - LEXIAN GMBH**

Hiltorfer Str. 39 - 40764 Langenfeld  
**02173 - 16 79 09**

**VEREINBAREN SIE EINEN UNVERBINDLICHEN BERATUNGSTERMIN!**



befugten Zutritt durch Diebe enorm“, erklärt Berggreen. Wer nicht im Eigentum wohnt, sollte sich diesbezüglich mit seinem Vermieter in Verbindung setzen. Dieser ist zwar gesetzlich nicht verpflichtet, die Kosten für Einbruchschutzmaßnahmen zu übernehmen. Aber jede Nachrüstung, die den Wohnraum sicherer macht, trägt auch zur Wertsteigerung bei. „Es kann also durchaus im Interesse des Vermieters sein, Investitionen in Sicherheitstüren oder Alarmanlagen zu unterstützen“, sagt der Sicherheitsexperte. Hinzu kommt, dass sich der Mieter nachträgliche Einbauten vom Vermieter genehmigen lassen muss. (pb) ■

## Bäder im Blickpunkt

Mehr als 50 Prozent der Deutschen ist ihr Badezimmer wichtig, weitere 37 Prozent bezeichnen das Bad sogar als sehr wichtigen Raum im eigenen Zuhause. Das zeigt eine repräsentative GfK-Studie im Auftrag von Blue Responsibility. Ob zur Körperpflege oder zum Entspannen -

es gibt viele Gründe, im Badezimmer zu verweilen. Und: Das Bad wird den Deutschen immer wichtiger. Frauen messen dem Badezimmer dabei eine noch stärkere Bedeutung zu (92,9 Prozent) als Männer (84,2 Prozent). Besonders in der Altersgruppe ab 60 spielen die tägliche Körperpflege und Regeneration eine wichtige Rolle. 93,8 Prozent der Befragten bezeichnen das Bad als mindestens wichtig, mehr als die Hälfte aller Befragten ab 60 (53,8 Prozent) sogar als sehr wichtig. Auch die Haushaltsgröße beeinflusst die Einstellung: Lediglich 81 Prozent der Menschen, die in Ein-Personen-Haushalten leben, stufen das Bad mindestens als wichtig ein. In Haushalten ab vier Personen sind es 92,3 Prozent. Besonders wichtig ist das Bad auf dem Land. In Orten mit weniger als 5 000 Einwohnern spielt es mit 91,1 Prozent die größte Rolle. Auch deutschlandweit sind Unterschiede ersichtlich: Den Schleswig-Holsteinern, Niedersachsen, Bremern, Hessen und Berlinern ist ihr Badezimmer mit Werten über 95 Prozent besonders wichtig. Die Befragung

zeigt, dass das Badezimmer einen hohen Stellenwert genießt. „Dennoch findet das Bad bei Architekten, Planern, Hausbaugesellschaften und Vermietern zu wenig Beachtung hinsichtlich Raumgröße und Ausstattung“, bemerkt Wolfgang Burchard von der Nachhaltigkeitsinitiative Blue Responsibility. (pb) ■

## Dämmen und sparen

In den letzten zehn Jahren sind die Heizkosten über 80 Prozent gestiegen. Um wieder Kosten einzusparen, sollte man daher zuerst das Dach ausreichend dämmen, da hier die meiste Energie verloren geht. Im Durchschnitt kann man von rund 20 Prozent Energieverlust ausgehen. Die Dämmung geneigter Dächer kann dabei unterschiedlich verwirklicht werden: Soll das Dachgeschoss als Wohnraum dienen, empfiehlt sich beispielsweise eine Isolierung zwischen den Sparren. Zudem ist aber auch eine Dämmung unter den Sparren möglich, für die sich besonders Holzfasern eignen. Grundsätzlich bieten sich

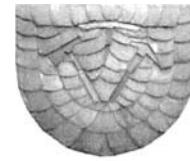
viele Dämmmaterialien an, wobei gerade Naturbaustoffe immer beliebter werden. Eine Naturdämmung hat zahlreiche Vorteile, so ein Baubiologe: „Die nachwachsenden Naturdämmstoffe verursachen kaum Allergien und sind bei der Feuchtigkeits- und Temperaturregulierung Industrieprodukten weit überlegen.“ Zudem seien die Naturmaterialien nahezu überall einsetzbar. Neben dem Hausbe-

sitzer profitiert auch die Umwelt: Zum einen wird bei der Herstellung der Naturdämmmaterialien kaum Energie verbraucht, zum anderen verringert sich mit einem gut gedämmten Dach der Energieverbrauch und damit der CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Bauherren, die bei der Dämmung ihrer eigenen vier Wände auf natürliche Dämmstoffe setzen, tragen somit gleich doppelt zum Klimaschutz bei. (pb) ■

## Ingo Rüttgers DACHDECKERMEISTER

### DACHDECKER- UND KLEMPNERARBEITEN

Seit 1928



Drehwanstraße 4  
40789 Monheim

Tel.: (0 21 73) 93 85 30

Fax: (0 21 73) 93 86 84

E-Mail: Ingoruettgers@aol.com



Meisterbetrieb  
in der  
3. Generation

## Erhöhter Einbruchschutz für Ihr Zuhause!



Das ausgezeichnete  
GAYKO-Sicherheitskonzept  
**SafeGA®**

Sichern Sie Ihr Zuhause mit  
**GAYKO SafeGA® 5000 Sicherheitsfenstern**



Ideencenter

**Herringslack + Münkner**

■ Fenster und Türen ■

Schneiderstr. 61 • 40764 Langenfeld  
Telefon: 02173/855137 • www.ic-hm.de

# SCHÜTTGUT

## Jetzt neu bei uns!

- Basaltsplit 0-2 und 2-5 mm Ø
- Baustoffgemisch 0-45 mm Ø
- gewaschener Sand 0-2 mm Ø
- Abdecksand ● Rheinsand

**Abholung oder Lieferung.**  
Lieferung erfolgt in Big Bags.  
Sonderpreise bei Selbstabholung.  
Lagerverkauf ab 20 Liter.

Menk'sche GmbH & Co. KG  
Opladener Str. 160 • 40789 Monheim am Rhein  
Tel. 02173 8531412 • Fax +49 (0) 2173 32145  
info@menk-umwelttechnik.de



Öffnungs- und Selbstabholerzeiten  
Montag - Freitag von 7 bis 15 Uhr und nach Vereinbarung



# Sicher online verkaufen ist einfach.



**paydirekt**

[sskduesseldorf.de](https://sskduesseldorf.de)

Wenn die Zahlung Ihrer Kunden garantiert ist und Sie rund 50 Millionen potentielle paydirekt-Nutzer\* erreichen können, die auch online auf ihre Hausbank vertrauen.

Jetzt registrieren:  
[sskduesseldorf.de/  
paydirekt](https://sskduesseldorf.de/paydirekt).

\* Anzahl der für das Online-Banking registrierten Kunden aller Sparkassen und deutschen Banken.

Wenn's um Geld geht

 **Stadtsparkasse  
Düsseldorf**